

Thora Thyselius, Brake

Utwannern

Se weer man eben eers söss Jahr, de lütt Deern. In'n August schull se na School. Man nu al keem ehr so mennig Bedenken. Nich mehr doon un laten, wat ehr just bifull! Stramm un stief up de Schoolbank sitten, amenn gegen een, de se nich lieden kunn.

Mudder sä: Warrrt hoge Tiet, dat du Order pareerst!“ Se lach darbi. Man Vadder sä heel irnsthafdig: „Du mußt nu endelk Lesen un Schrieven lehren, mien lütt Deern, dat du dienen Vadder helpen kannst in't Kontor, wenn wi dat so bramdrock hefft.“

In't Kontor? Nich mehr spelen un rumkarjolen mit Fahrrad un Roller? Un Mudder meen woll, se schull ehr ok noch kaken helpen un för't Inkopen weer se denn ok klook genoeg.

Ne, dat wull Sabine nich. Se wull ehr Freeheit wahren. Gau kroop se dör dat Lock in'n Tuun na ehren Fründ — de annern nöhm en alltiet „Sabine ehr Brögam“ — egal, för de Deern weer he Bubi, anners enen Naam harr he nich.

„Höör eben, Bubi“, reep Sabine, as se den Jung in de Künn kreeg, „wi mööt utwannern!“

Bubi steek den Finger in de Nees. „Utwannern?“ — „Na Amerika wannert wi ut. Na Mexiko. Oder na Brasilien. Oder —“

„Holl up!“ Bubi stunnen de Tranen in de Ogen. „Woso denn man blot? Wi hefft dat hier best goot. Du kriegst nie nich een vör't Gatt, un ik ok ja man af un to, wenn ik würkelk wat utseten heff. Un wi köönt allens doon un laten, wat wi gern wöllt.“

„Basta! Dat is mit'n Stutz vörbi, wenn wi na School mööt. Denn kriegt de us bi de Hammelbeen un mit us Freeheit is dat ut un vörbi. Ik maak dat nich mit. Wenn du so en Bangbüx bist, denn bliev du mienswegen tohuus. Denn gah ik alleen.“

„Man wi hefft doch ganz kien Geld!“ full Bubi to'n Glück in. „Ik heff blots noch 3 Groschen.“ — „Un ik heff 3 Mark“, smeet Sabine em krott in't Gesicht. „Un denn heff ik ja mienen Vadder, de hett noch nie nich von nee seggt, wenn ik Geld bruken do.“

„Man för Utwannern? So bannig veel Geld!“

„Du hest kien Phantasie, Bubi, un denken kannst du woll gar nich! Wi bruukt doch blots bit Bremerhaben. Dar find sik säker en Schipp, wor de Kaptein mi kennen deit. Wi kaamt na Amerika, verlaat di to, Bubi!“

Un Sabine leep na ehren Vadder sien Kontor, kuschel sik an sien Knee un fraag na Geld. Vadder greep in sien Tasch un lee sien Deern een Hand vull Groschen in de lütten Hannen.

Middags leep Sabine wedder hen, namiddags, un s'abends noch ins.

Alltiet lang de sware Mann, wat Sabine ehr Vadder weer, de lang in sien Tasch. He fraag nich woso oder wortu. Weer woll just an't Telefo-

neern oder dar weer just een bi em, mit den he Geschäfte maken wull. Bubi tell de Moneten, un dar weer al een Bült tohoop kamen, amenn lang dat bit Bremerhaben. Un annerndags wull Sabine dar ja wedder up los.

Man s'abends sä Sabine ehr Vadder an sien Fro, de Deern muß nu lehren, dat se nich all Ogenblick in't Kontor störten kunn.

Disse Döör werr also toslagen. Man de Deern wuß sik Rat,

In't Kontor legen stapelwies so feine lüttje Böker wat rum, Prospekte sä Vadder darto. Smuck sehn de ut. Mit Scheep, Möwen, Strand.

„De verkoopt wi“, sä Sabine krott.

Bubi bleev de Mund open. „Eenfach dienen Vadder wat wegnehmen? Dat tro ik mi nich!“

„Du bruukst dat ja ok nich, dat do ik ganz för mi alleen! Wat is dar denn bi? Vadder verschenkt ehr ja man blots, un wi köönt ehr fein verkopen.“

Sabine broch een Book na dat anner up de Siet; denn faat se Bubi bi de Hand, un de beiden posteern sik an de Straat. 'n Barg Lüüd kemen dar langs. De mehrsten kennen lütt Sabine un wussen, well ehr Vadder weer.

Se amüseern sik un betahlen den Groschen för een Prospekt, ok woll fottig Penn, de Habenmeister geev jim gar eene ganze Mark.

He lach noch, as he bi Sabine ehren Vadder in't Kontor keem.

„Segg ins“, fraag he, „geiht dien Geschäft so leeg, dat dien lütt Deern al de Reiseprosekten verkopen mutt?“

Na, nu weer dann ja ok disse Art, to Geld to kamen, för de Kinner ut un vörbi.

„Maakt nix“, sä Sabine, „wi hefft sachs genoeg. Morgen den Dag wannert wi ut.“

„Man de Proviant?“ lee Bubi in.

„Wi spart use Botterbrot“, wuß Sabine Rat. „Vonnamiddag, vonnavend bringst ok wat up de Siet un morgenfröh. Dat langt.“

Fors na dat Fröhstück gung't los. „Gen Norden?“ kummandeer Sabine, un Bubi stapp sliesteerts achteran.

Na een Sett kregen de beiden Smacht un maken een lütt Ruus to'n Verholen. „Wenn wi doch man blot Bruuswater warrn“, quäs Bubi. Dat Brot weer ja wat dröög, un von nu af an quäs he na Bruuswater. De Wind streek kolt övert Feld, un kien Minsch bemött de beiden Utwannerer. Denn fung dat ok noch an to regen, un de Keuh dreihen jim den Achtersten to.

Se harrn beide lang kien Wurd mehr seggt. Nu bleev Bubi stahn. „Weeßt wat“, sä he, „wi hefft us dat allens nicht recht bedacht. Wi harrn ja mit'n Kahn na Bremerhaben henfahren kunnt. Soveel Geld mööt wi ersmal tohoop sparen. Man Bruuswater mööt wi annermal mitnehmen. Süner Bruuswater holl ik dat nich vull!“